

Akkreditierungsstaatsvertrag und Rechtsverordnung

Die Kritikpunkte der Arbeitgeber

Dr. h.c. Josef Beutelmann

Aufsichtsratsvorsitzender der Barmenia-Versicherungen

Ehem. Vize-Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Mitglied des Akkreditierungsrates seit 2013

Bisherige Situation

- Das akademische Qualitätssicherungssystem **funktioniert** gut.
- Zugegeben: **Verbesserungsbedarf bei der Bürokratie...**

Das gilt auch für den Akkreditierungsrat...



Quelle: Jan Tomaschoff, toonpool

Bisherige Situation

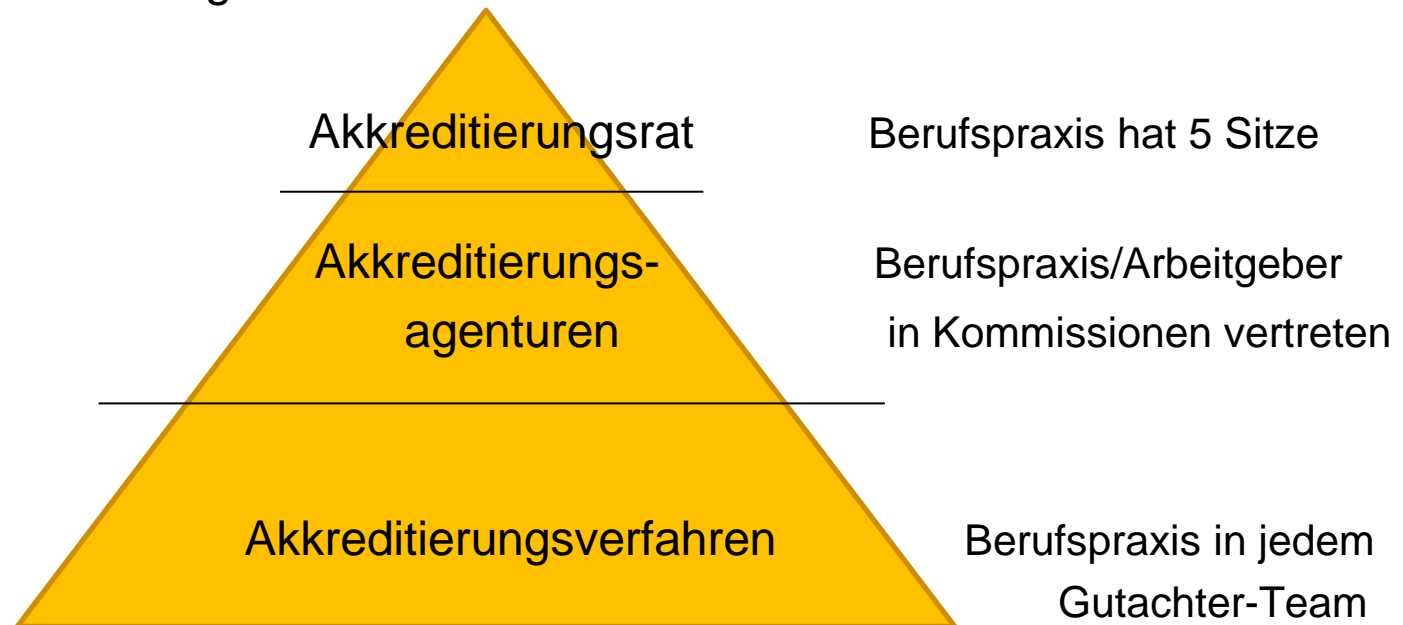
- Die 10 in Deutschland tätigen **Agenturen haben sich etabliert**, z.T. auch fachlich spezialisiert wie ASIIN.
- Akkreditierungskommissionen treffen Entscheidungen und haben wichtige zusätzliche **Qualitätssicherungsfunktion**.
- Der **Akkreditierungsrat** hat vornehmlich eine **strategische Funktion**, die Bänke tauschen sich aus, entwickeln das System gemeinsam (z.B. Systemakkreditierung), schieben auch Modernisierungen an (z.B. Experimentierklausel)



Bisherige Situation

- Die **Berufspraxis** ist **auf jeder Ebene** vertreten:

➔ Zentral, um Außenperspektive/Arbeitsmarktperspektive im System zu gewährleisten. Förderung der Beschäftigungsfähigkeit für Arbeitgeber zentral.



Beschluss BVerfG

- Beschluss war keine Überraschung
- Positiv: Länder bekennen sich zur Akkreditierung, wollen einheitliche Lösung unter Beteiligung der unterschiedlichen Stakeholder
- Arbeitgeber haben die Länder von Anfang an aufgefordert, den Beschluss des BVerfG zügig umzusetzen, **ohne das System grundlegend in Frage zu stellen.**



Unsere Forderungen von Anfang an:

- ***Verfassungsrechtlich tragfähige Rechtsgrundlage pragmatisch schaffen!***
- ***Zusätzliche Bürokratie unbedingt vermeiden!***
- ***Keine Verkomplizierung und Verteuerung des Systems!***

Beschluss BVerfG

Bürokratisierungsgefahr

durch Verschiebung der Entscheidungsfunktion zum Akkreditierungsrat.



Wurden andere juristische Möglichkeiten geprüft?



Staatsvertrag hat die Verschiebung festgeschrieben.



Jetzt heißt es, **in Rechtsverordnungen Schaden zu begrenzen.**

Kritikpunkte der Arbeitgeber

- Gefahr, dass der Akkreditierungsrat zum Nadelöhr wird (laut EQAR 1.200 Verfahren in 2015).
- Gefahr von Mehrfach-Prüfungen: von den Gutachtern, von der Agentur, von der Geschäftsstelle, vom Rat. Dadurch erheblicher Ressourcen-Mehraufwand für alle Stakeholder (Hochschulen, Länder, Studierende, Berufspraxis) **ohne jeden Mehrwert**.
- Akkreditierungsrat / Geschäftsstelle muss finanziell und personell deutlich verstärkt werden. Vorliegende Kostenkalkulation insb. für das neue IT-System zu niedrig.
- Wir sehen die Gefahr, dass Akkreditierungsverfahren zukünftig länger und teurer werden. Weitere Probleme für Rückhalt/Reputation der Akkreditierungen auf Seiten der Hochschulen.

Kritikpunkte der Arbeitgeber

- Rolle/Funktion der Agenturen ist im Staatsvertrag nicht klar geregelt: Aus unserer Sicht müssen Agenturen Entschlüsse treffen können, Hochschulen zu Verbesserungen anhalten und diese verbindlich überprüfen dürfen. Den Rat sollen nur entscheidungsfertige Vorlagen erreichen (Ja/Nein-Entscheidungen, Auflagen nur im Notfall).
- Länder sind der Auffassung, dass die Berufspraxis zukünftig bei Systemakkreditierungen nicht mehr Teil der Gutachterteams sein muss. Das wäre aus unserer Sicht ein verheerendes Zeichen gegen die Berufsbefähigung als Ziel jedes Hochschulstudiums.
- Akkreditierungskommissionen haben wichtige Qualitätssicherungsfunktion. Ihr Fortbestand muss festgeschrieben werden.
- Problematik der Experimentierklausel: Rechtsverordnung muss Voraussetzungen zur Zulassung regeln. Sonst Möglichkeit zur Umgehung des Systems!

Chance aus Sicht der Arbeitgeber

So kritisch die Arbeitgeber das neue System sehen:

Eine Chance eröffnet sich!



- ➔ Der sog. „Siegelbeschluss“ des Akkreditierungsrates wurde möglich/nötig, solange die Agenturen die Beschlüsse fällten (für das AR-Siegel und eigene Siegel).
- ➔ Der Rat hat jetzt keine Handhabung mehr, den Agenturen vorzuschreiben, was sie links und rechts von Verfahren zur Vergabe des AR-Siegels tun. Das neue System erleichtert die Vergabe agentureigener Siegel und könnte dadurch den Wettbewerb fördern.

Fazit

- Die Arbeitgeber wollen auch in Zukunft ein arbeitsfähiges, funktionierendes akademisches Qualitätssicherungssystem und sie sind bereit, sich auch weiterhin auf allen Ebenen zu engagieren.
- Länder müssen bei den Rechtsordnungen gezielt gegensteuern, um ein Implodieren des Systems zu verhindern (Nadelöhr Akkreditierungsrat).
- Wir erwarten trotzdem eine zunehmende Bürokratisierung und Umsetzungsprobleme für den Rat, die Agenturen und die Hochschulen.
- Potentiell positiv: Mehr Wettbewerb unter den Agenturen durch vereinfachte Fachsiegel-Vergabe.
- Für die Studierenden selber und die Qualität ihrer akademischen Ausbildung erwarten wir durch das neue Akkreditierungssystem keinerlei Verbesserungen.

